



Nr. 115 | August 2011

Willkommen!

Liebe EWN-LeserInnen,

nach der schlimmsten Dürrekatastrophe der vergangenen 60 Jahre sind mehr als elf Millionen Menschen am Horn von Afrika vom Hungertod bedroht. Hinzu kommt der seit Jahren andauernde und verheerende Bürgerkrieg in Somalia. Bereits seit Wochen strömen täglich Tausende von ausgehungerten Flüchtlingen aus Somalia nach Äthiopien und Kenia, wo ebenfalls besonders arme Familien unter Hitze und Hunger leiden. Erstmals seit der Hungerkatastrophe in Äthiopien in den Jahren 1984 und 1985 sprechen die Vereinten Nationen mittlerweile offiziell sogar von einer Hungersnot. Sie wird dann ausgerufen, wenn mehr als 30 Prozent der Kinder unterernährt sind und täglich mindestens zwei von 10.000 Menschen durch die Lebensmittelknappheit ums Leben kommen. Nahrungsmittel und medizinische Hilfe werden also dringend benötigt. Neben den Vereinten Nationen engagieren sich auch viele internationale Hilfsorganisationen vor Ort. Auch die deutschen Hilfsorganisationen wie etwa die Aktion Deutschland Hilft haben zu Spenden aufgerufen. Da viele Menschen und vor allem Kinder ohne Hilfe von außen die kommenden Wochen nicht überleben werden, können und sollten wir uns diesem Appell nicht verschließen und spenden.

Ihre Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen **Eine Welt Nachrichten** finden Sie folgende Rubriken:

- Über uns
- Termin-Nachlese
- Materialien & Medien
- Tipps
- Hintergrund
- Organisation direkt
- Monatshighlight
- Stellenbörse
- Partnergesuche
- Wettbewerbe
- Spruch des Monats
- Kontakt und Hinweise

Veranstaltungshinweise online unter service-eine-welt.de/veranstaltung/Veranstaltungen.html
Email- und Internetangaben sind in der *EWN* als Hyperlink eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 19. September 2011*****

Über uns

80 Kilogramm im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“

In diesem Jahr wurde die Servicestelle von Bewerbungen regelrecht überrollt. Alle Beiträge auf einer Waage bringen insgesamt 80 Kilogramm zusammen. Die Anzahl der Kommunen, die sich beworben haben, stieg gegenüber 2009 um 55 Prozent und die der eingereichten Projekte um 111 Prozent. Wir sind in vielerlei Hinsicht überwältigt. Fast 55 Prozent sind Erstbewerber, über 60 Prozent der Bewerbungen kommt aus Kommunen mit weniger als 100.000 EinwohnerInnen. Inzwischen haben 48 Prozent der Bewerber und damit 13 Prozent mehr als 2009 ein Team für Themen des Fairen Handels, 40 Prozent sind Fairtrade-Towns, 75 Prozent machen bei der Fairen Woche mit und für 29 Prozent war unsere Fristverlängerungswoche der Zeitraum, die Bewerbung einzureichen. Die Servicestelle dankt allen Bewerberkommunen sehr herzlich. Die Jury steht nun vor der schwierigen Aufgabe, aus den vielen qualitativ guten Bewerbungen die Gewinner zu ermitteln. Wenn Sie mitfiebern und live miterleben wollen, wer die Preisträger im Wettbewerb sind, können Sie gerne an der Veranstaltung in Marburg am 22. September 2011 teilnehmen. Eine E-Mail an uns reicht aus und Sie erhalten dann eine Eintrittskarte, ohne die kein Zutritt möglich ist.

Kontakt: SKEW, Michael Marwede, Fon 0228/4460- 1632, Fax: 0228/4460-1601, michael.marwede@giz.de oder Christiane Becker, Fon 06171/623603, christiane.becker@L-B.de, www.service-eine-welt.de/hauptstadtfh/hauptstadtfh-start.html, Eintrittskarten: info@service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

17.06. bis 18.06.2011, Münster

Eine-Welt-Landeskonferenz NRW

Das 20-jährige Jubiläum des Eine-Welt-Netz Nordrhein-Westfalen bildete den Rahmen für die Eine-Welt-Landeskonferenz. Unter dem Motto „Vision 2030“ diskutierten mehr als 220 TeilnehmerInnen, was in den letzten 20 Jahren in der Eine-Welt-Arbeit in Nordrhein-Westfalen erreicht wurde und wie die Nord-Süd-Beziehungen im Jahr 2030 aussehen sollten. Auch die Entwicklungen und Visionen im Fairen Handel wurden thematisiert. Zur Konferenz liegt nun eine Dokumentation mit Grußworten, Reden sowie Workshop- und Plenumberichten vor, die im Internet heruntergeladen werden können. Zudem gibt es einen 15-minütigen Film mit Statements von NRW-Ministerin Angelica Schwall-Düren, dem Anti-Apartheids-Aktivisten Denis Goldberg, dem Geschäftsführer der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Eberhard Neugebohrn, dem Geschäftsführer des Eine-Welt-Netz NRW, Udo Schlüter, dem Referenten für Weltkirche im Bistum Münster, Uli Jost-Blome, und dem Projektreferenten der Stiftung Umwelt und Entwicklung, Gerald Knauf.

www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/1252/

Materialien & Medien

Neues Internetportal zur Nachhaltigkeit auf lokaler Ebene

Das seit 2006 in Rheinland-Pfalz entwickelte Projekt21 präsentiert sich im neuen Gewand. Mit „Nachhaltigkeit kommunal“ wurde eine Kampagne ins Leben gerufen, die zwar nach wie vor einen regionalen Fokus auf das Bundesland Rheinland-Pfalz setzt, darüber hinaus aber allgemeine Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene bietet. Im Zuge dieser Erweiterung wurde durch das internationale Nachhaltigkeitsnetzwerk für Kommunen ICLEI auch eine neue Internetseite kreiert. Neben Informationen bietet das Portal Grundlagen und Hintergrundinformationen zum integrierten Nachhaltigkeitsmanagement sowie Beispiele von

Kommunen, die bereits erfolgreich mit Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeitsprozessen arbeiten.

www.nachhaltigkeit-kommunal.eu/

Leitlinien für die deutsche Entwicklungspolitik

Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel, hat Anfang August 2011 neue Leitlinien für die deutsche Entwicklungspolitik vorgestellt. In dem Konzept mit dem Titel „Chancen schaffen – Zukunft entwickeln“ stehen die Themen Armutsbekämpfung und nachhaltige Stärkung von Entwicklungs- und Schwellenländern im Mittelpunkt. Leitlinien seien Menschenrechte und gute Regierungsführung in den Empfängerländern deutscher Entwicklungshilfe. Das entwicklungspolitische Konzept steht im Internet zum Download bereit.

www.bmz.de/de/publikationen/reihen/sonderpublikationen/Chancen_schaffen.pdf

Studie über MigrantInnen in der Kommunalpolitik

Knapp 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. In Parteien, Parlamenten und politischen Ämtern sind MigrantInnen dagegen weit weniger präsent. Auch in den Räten deutscher Großstädte sind sie unterrepräsentiert. Lediglich vier Prozent aller Ratsmitglieder haben dort einen Migrationshintergrund. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie, die das Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung und der Stiftung Mercator erstellt hat. Eine vierseitige Kurzfassung der Studie „Einwanderinnen und Einwanderer in den Räten deutscher Großstädte“ steht im Internet zum Download bereit. Die Studie selbst erscheint im Herbst 2011.

www.boell.de/downloads/20110629_Kurzfassung_Ratsmitglieder_mit_MH.pdf

Berliner entwicklungspolitischer Wahlcheck 2011

Die mehr als 80 im Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) zusammengeschlossenen Nichtregierungsorganisationen wollen dem Wahlkampf zur Abgeordnetenhauswahl am 18. September 2011 in Berlin eine globale Dimension verleihen. Im entwicklungspolitischen Wahlcheck haben sie die fünf Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses zu ihren entwicklungspolitischen Vorhaben der nächsten Jahre befragt – angefangen von ihrem politischen Konzept über beispielhafte Umsetzungsfelder wie faire Beschaffung, Förderung von MigrantInnen und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit bis hin zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Die einzelnen Fragen an die Parteien und die Antworten können im Internet nachgelesen werden.

<http://ber-ev.de/Entwicklungspolitik/wahlcheck-2011/wahlcheck-2011-pressemitteilung>

Studie zu Klimaschutzziele in den deutschen Bundesländern

Die Bundesrepublik hat sich zur Eindämmung des Klimawandels das Ziel gesetzt, ihre jährlichen Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Auch die meisten Bundesländer möchten ihren Teil zum Klimaschutz beitragen und haben entsprechende Minderungsziele verabschiedet. In der Studie werden die Handlungsmöglichkeiten der Bundesländer im Klimaschutz vorgestellt, die Methoden präsentiert, mit denen die Bundesländer ihre Treibhausgasemissionen bilanzieren, die historischen Treibhausgasemissionen dargestellt und ausgewertet und schließlich die Summe der Länderziele dem Bundesziel gegenübergestellt. Als Ergebnis kommt die Autorin Anna Biedermann zu dem Schluss, dass die gegenwärtig von den Ländern für 2020 beschlossenen Ziele zur Treibhausgasemissionsminderung nicht ausreichen, um dem Bundesziel gerecht zu

werden. Sie regt an, dass die Länder sich ambitioniertere Ziele im Klimaschutz setzen. Die vom Umweltbundesamt herausgegebene Studie kann im Internet heruntergeladen werden.
www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/4146.pdf

Unterrichtsmaterialien zum ökologischen Fußabdruck

Die Schulkampagne „Fair Future“ hat eine neue Internetseite und Unterrichtsmaterialien zum ökologischen Fußabdruck präsentiert. Mithilfe der vier Unterrichtseinheiten können sich SchülerInnen mit den weltweiten ökologischen und sozialen Konsequenzen ihres Konsums auseinandersetzen und eine ethische Haltung zu Fragen der globalen Gerechtigkeit entwickeln. Die Materialien enthalten Arbeitsblätter, Folien und Bildmaterial, Tafelbilder, Spielanleitungen sowie weiterführende Links und Hintergrundinformationen. Die Unterrichtseinheiten richten sich an SchülerInnen der neunten bis zwölften Klassen. Ergänzt werden die Unterrichtseinheiten durch eine neu gestaltete Internetseite. Die Unterrichtsmaterialien können bestellt oder im Internet heruntergeladen werden.

Bezug: Die Multivision e. V., Griegstraße 75, 22763 Hamburg, Fon 040/416207-0, Fax 040/416207-17, office@multivision.info,
www.multivision.info/index.php?option=com_content&view=article&id=50&Itemid=15, www.fairfuture.net

Magazin „Grenzenlos“ zum Thema Fairer Handel

Das Magazin „Grenzenlos“ des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ beschäftigt sich in seiner aktuellen Ausgabe mit dem Thema „Fairer Handel“. In kurzen Statements werden die Denkweisen und Herausforderungen im Fairen Handel vorgestellt. Hintergrundtexte stellen die Geschichte und die Ziele des Fairen Handels vor. Dabei wird auch das Fairtrade-Siegel vorgestellt und erklärt. Ein weiteres Highlight: LehrerInnen finden im Magazin Materialien rund um den Fairen Handel für den Unterricht in der Grundschule und in der Sekundarstufe I. Das Magazin „Grenzenlos“ kann kostenlos über Internet bestellt werden.

www.sternsinger.org/home/schule/materialien-fuer-den-unterricht/grenzenlos-fairer-handel.html

Tipps

Ideenwettbewerb für Name und Logo der neuen Servicestelle

Für die neue Servicestelle für bürgerschaftliches und kommunales Engagement, die Anfang 2012 ihre Arbeit aufnehmen soll, werden ein moderner griffiger Name und ein aussagekräftiges Logo gesucht. Der Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Hans-Jürgen Beerfeltz, hat dazu einen Ideenwettbewerb ausgerufen. Bis zum 26. August 2011 können alle an entwicklungspolitischen Themen Interessierte dazu Vorschläge machen. Wie Beerfeltz zum Auftakt des Ideenwettbewerbs ausführte, soll die neue Servicestelle die Abwicklung der BMZ-Förderprogramme zu bürgerschaftlichem und kommunalem Engagement im entwicklungspolitischen Kontext in Deutschland bündeln. Hauptzeile der neuen Gesellschaft seien die Förderung von mehr Engagement, eine breitere Vernetzung und die serviceorientierte Unterstützung und Beratung. Auch die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt wird Anfang 2012 in die neue Servicestelle für bürgerschaftliches und kommunales Engagement integriert.

www.bmz.de/de/mitmachen/Ideenwettbewerb/index.html

Emissionsausgleich mit der Klima-Kollekte

Der Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn, der Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter oder der Einbau einer neuen Heizung bieten große Potenziale, Kohlendioxid-Emissionen zu senken. Trotzdem werden immer Emissionen übrig bleiben, die nicht eingespart

werden können und die zum Klimawandel beitragen. Zum Ausgleich dieser unvermeidbaren Emissionen bieten die christlichen Kirchen in Deutschland mit ihrer Klima-Kollekte einen Kohlendioxid-Kompensationsfonds an. Mit Hilfe des Emissionsrechners der Klima-Kollekte können zunächst die Treibhausgas-Emissionen aus den Bereichen Heizen, Stromverbrauch, Mobilität und Papierverbrauch sowie für Veranstaltungen bestimmt werden. Der Klimarechner weist anschließend einen Betrag aus, mit dem die TeilnehmerInnen Klimaschutzprojekte kirchlicher Organisationen oder ihrer Partner unterstützen können. Aktuell fließen Mittel in Projekte zur Erstellung von Biogasanlagen in Indien, zur Herstellung energiesparender Brennholzmethoden in Südafrika sowie zur Nutzung von Solarenergie in Osteuropa. Gründungsmitglieder der Klima-Kollekte sind „Brot für die Welt“, der Evangelische Entwicklungsdienst (EED), die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg (FEST) und das Nordelbische Missionszentrum (NMZ). Aus der katholischen Kirche ist bisher das Bischöfliche Hilfswerk Misereor beteiligt.

<https://klima-kollekte.de/>

Messe und Fachtagung zum Fairen Handel

Die Messe Westfalenhallen Dortmund öffnet vom 8. bis 10. September 2011 ihre Pforten für die Welt des Fairen Handels. Für FachbesucherInnen wie EndverbraucherInnen präsentiert die FAIR2011, Messe und Fachtagung zum Fairen Handel, die neuesten Markttrends. Die Sonderschau „Mode und Accessoires“ bietet anziehende Dinge, die jeder mit gutem Gewissen tragen kann. Zahlreiche Aussteller aus Deutschland und dem europäischen Ausland zeigen ihre neuesten Kollektionen und die Trends für das nächste Jahr. Die Fachtagung „Faire Schmuckstücke und gläserne Lieferketten“ lädt ein zu Austausch und Diskussion.

www.fair2011.de

Europäische Woche der lokalen Demokratie 2011

„Menschenrechte auf lokaler Ebene“ lautet das Thema der diesjährigen Europäischen Woche der lokalen Demokratie. Kommunen in Regionen der 47 Mitgliedstaaten des Europarates sind aufgerufen, im Rahmen der Europäischen Woche Veranstaltungen und Aktionen durchzuführen, um die Verbindung zwischen BürgerInnen und ihren auf lokaler Ebene gewählten VertreterInnen zu festigen und den Prozess der Beteiligung am lokalen öffentlichen Leben zu stärken. Die Europäische Woche der lokalen Demokratie findet jährlich in der Woche um den 15. Oktober statt und soll an die Unterzeichnung der Charta der lokalen Selbstverwaltung durch die Mitglieder des Europarates am 15. Oktober 1985 im spanischen Valencia erinnern. Die Voraussetzungen zur Teilnahme an der Europäischen Woche und ausführliche Informationen gibt es im Internet.

www.coe.int/t/congress/demoweek/default_en.asp

Interkulturelle Woche „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“

Die Interkulturelle Woche 2011 findet vom 25. September bis 1. Oktober 2011 statt und steht unter der Überschrift „Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“. Thematischer Schwerpunkt der gemeinsamen Veranstaltung der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie sollen in diesem Jahr die Bildungsbedürfnisse aller Kinder sein. Daneben werden Möglichkeiten diskutiert, Diskriminierung entgegenzuwirken, sowie die Frage, wie das Bleiberecht für hier aufgewachsene junge Menschen und andere Betroffene ausgestaltet werden kann. Weiteres Thema ist die Anerkennung des Islams als ein Teil Deutschlands. Der Tag des Flüchtlings am 30. September 2011 steht dieses Jahr unter dem Motto „Mauern verletzen Flüchtlingsrechte!“.

www.interkulturellewoche.de

Mitmachen bei der vierten Woche der Umwelt

Bundespräsident Christian Wulff lädt am 5. und 6. Juni 2012 gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur vierten „Woche der Umwelt“ in den Park von Schloss Bellevue ein. Wie in den vergangenen Jahren erhalten rund 170 Unternehmen, Institutionen, Forschungseinrichtungen, Vereine und Initiativen die Möglichkeit, ihre neuen Technologien, Produkte, Projekte und Konzepte für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu präsentieren. Online-Bewerbungen sind bis zum 30. September 2011 möglich. Eine unabhängige Jury wählt aus den Bewerbungen dann die besten Projekte aus, die mit innovativen Ansätzen die Vereinbarkeit von Ökologie, Ökonomie und Sozialem als wichtigen Beitrag für den Bestand Deutschlands als führende Industrienation praxisnah demonstrieren.
www.woche-der-umwelt.de/1872.html, www.woche-der-umwelt.de/wdu_reg

Mit SolarLokal zum Beratertag

Die Kampagne SolarLokal ruft Städte, Gemeinden und Landkreise auf, sich an SolarLokal zu beteiligen. Kommunen, die bereits bei SolarLokal mitmachen und andere Kommunen für die Teilnahme an der Solarstromkampagne werben, können dabei sogar gewinnen. Wie die Kampagne mitteilt, erhalten die ersten drei SolarLokal-Kommunen, die andere Kommunen von der Kampagne überzeugen, als Belohnung einen Beratertag zur Erstellung eines Öffentlichkeitskonzeptes für Solarstrom. SolarLokal ist eine bundesweite Imagekampagne für Solarstrom in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Ziel ist es, den Anteil des umweltfreundlichen Solarstroms an der Energieversorgung zu erhöhen. Getragen wird die Kampagne von der Deutschen Umwelthilfe e. V. und dem deutschen Solarstromkonzern SolarWorld AG. Zudem wird SolarLokal von den drei kommunalen Spitzenverbänden, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund und Deutscher Landkreistag, unterstützt.
www.solarlokal.de/uploads/media/2011_SolarLokal-Kommunen_werben_Kommunen.pdf

Oxfam-Kampagne „Mahlzeit!“

Weltweit sorgen sich die Menschen über die steigenden Preise von Nahrungsmitteln. Dies geht aus einer Umfrage unter mehr als 16.000 Menschen in 17 Ländern hervor, die im Rahmen der Oxfam-Kampagne „Mahlzeit!“ erstellt wurde. Demnach finden 66 Prozent der Befragten die steigenden Nahrungsmittelpreise sehr beängstigend. 53 Prozent haben in den letzten zwei Jahren ihre Konsumgewohnheiten geändert. 39 Prozent von ihnen taten dies hauptsächlich aufgrund höherer Nahrungsmittelpreise. Im Rahmen der Kampagne „Mahlzeit!“ setzt sich die Hilfs- und Entwicklungsorganisation Oxfam für einen grundlegenden Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft, einer neuen ökologischen Zukunft und mehr Verteilungsgerechtigkeit ein. In einer Petition, die im November 2011 an die Staats- und Regierungschefs der G-20 überreicht werden soll, wird ein Regelwerk gefordert, das die Aktivitäten der Agrar- und Lebensmittelindustrie, Energiekonzerne und Spekulanten kontrolliert.
www.oxfam.de/mahlzeit

Hintergrund

Bald Städtepartnerschaft zwischen Köln und Rio de Janeiro

Die Stadt Köln wird mit Rio de Janeiro ihre 22. internationale Städtepartnerschaft eingehen. Der Rat der Stadt hat sich am 14. Juli 2011 mit breiter Mehrheit dafür ausgesprochen. Rio de Janeiro ist zweitgrößte Stadt und neben São Paulo bedeutendstes Handels- und Finanzzentrum Brasiliens. „Mit dieser Partnerschaft erschließen wir uns privilegierte Kontakte in eine der faszinierendsten Städte dieser Welt und in das größte, politisch wie wirtschaftlich bedeutsamste und kulturell überaus reiche Land Lateinamerikas, das neben China, Indien und Russland zu den vier wichtigsten Schwellenländern der Welt zählt“, freute sich Kölns Oberbürgermeister

Jürgen Roters über die Entscheidung. Roters wird bereits im September 2011 nach Rio de Janeiro reisen wird, um gemeinsam mit dem dortigen Bürgermeister Eduardo da Costa Paes den Städtepartnerschaftsvertrag zu unterzeichnen. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Städten wird sich auf zahlreiche Handlungsfelder erstrecken, angefangen vom Management großer Veranstaltungen über die Themen Sicherheit, Verkehr, Stadtplanung und Tourismus bis hin zum Klima-, Katastrophen- und Umweltschutz. Auch die Pflege der kulturellen, akademischen und sozialen Beziehungen soll Bestandteil der Städtepartnerschaft sein.

www.stadt-koeln.de/1/presseservice/mitteilungen/2011/06023/

Neues Netzwerk „Nachhaltige Verwaltung“

An der Leuphana Universität Lüneburg wurde jetzt ein Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk gegründet, das den Nachhaltigkeitsgedanken auf kommunaler Ebene fördern soll. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis wollen die WissenschaftlerInnen ein Steuerungssystem für deutsche Kommunen entwickeln, das neben ökologischen und sozialen Kriterien erstmals auch die finanzielle Dimension des Themas in den Blick nehmen soll. Zum Netzwerk gehören neben drei Instituten der Fakultät Nachhaltigkeit der Leuphana Universität Lüneburg die Städte Lüneburg und Freiburg im Breisgau sowie das Institut für den öffentlichen Sektor e. V. aus Berlin. Der Deutsche Städtetag unterstützt das Vorhaben. Die Projektpartner wollen zunächst eine Bestandsaufnahme der erprobten Ansätze des Nachhaltigkeitsmanagements in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung machen. Entstehen soll schließlich ein umfassendes Nachhaltigkeitssteuerungssystem für Kommunen, das in der Praxis eingesetzt und überprüft wird. Erste Ergebnisse werden für das Frühjahr 2012 erwartet.

www.nachhaltige-verwaltung.de

Kleine Anfrage zum Kampf gegen Kinderarbeit

Nach dem Willen der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag muss Deutschland eine Vorreiterrolle beim Kampf gegen Kinderarbeit einnehmen. In einer Kleinen Anfrage hat sie nun die Bundesregierung unter anderem dazu aufgefordert, Auskunft über Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarbeit zu erteilen. Noch immer würden Produkte wie Grab- und Pflastersteine sowie Textilien auf den deutschen Markt gelangen, die durch ausbeuterische Kinderarbeit entstanden seien, heißt es in der Kleinen Anfrage. Weltweit arbeiten täglich 215 Millionen Kinder, von denen 53 Millionen jünger sind als 14 Jahre. Rund 115 Millionen Kinder arbeiten nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sogar unter gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen.

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/065/1706545.pdf>

Neue und alte Meister in der Solarbundesliga

Zum dritten Mal in Folge hat Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog den Sieg bei der Deutschen Meisterschaft in der Solarbundesliga eingefahren. Wie bereits in den Vorjahren sind nirgendwo sonst in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung so viele Solarmodule und Kollektoren installiert wie in der 160 Einwohner zählenden Gemeinde. Auf den Plätzen dahinter folgen Glüsing und Kronprinzenkoog. Neben den Erstplatzierten in der Gesamtwertung stehen auch die Gewinner in den weiteren Kategorien fest. Bei den Kleinstädten siegte Tacherting vor Rot am See und Blaufelden. Bei den Mittelstädten ab 20.000 EinwohnerInnen ist Leutkirch im Allgäu vor Vreden und Crailsheim erfolgreich. An der Spitze bei den Großstädten ab 100.000 Einwohnern rangiert Ulm vor Ingolstadt und Reutlingen. Die Wertung bei den Ortsteilen führt Sausenhofen (Dittenheim) an vor Erbenschwang (Ingenried) und Goggenbach (Kupferzell). Bei den Landkreisen kann sich Schwäbisch Hall vor Traunstein und Freising durchsetzen. Den Sieg der Spezialwertung „Solarstrom“ holt sich Glüsing vor Gesamtsieger Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog und Kronprinzenkoog. Die Spezialwertung „Solarthermie“ wird angeführt von Schalkham. Dahinter folgen Braunsdorf und Scherbach. In der Solarbundesliga, die seit 2001 von der

Fachzeitschrift Solarthemen in Kooperation mit der Deutschen Umwelthilfe veranstaltet wird, wetteifern inzwischen 1.662 Kommunen um die jährlich vergebenen Titel in acht Kategorien.
www.solarbundesliga.de/

Neuer Generalsekretär beim Weltverband der Kommunen

Josep Roig wird neuer Generalsekretär des Weltverbandes der Kommunen „United Cities and Local Governments“ (UCLG). Der Katalane tritt die Nachfolge von Elisabeth Gateau an, die aus Altersgründen zum Ende des Jahres 2010 aus ihrem Amt ausgeschieden war. Roig bekleidet seit Ende 1999 das Amt des Generalsekretärs von Metropolis, dem Verband der Metropolstädte. Zuvor war der Ökonom in der Metropolregion Barcelona in verschiedenen Positionen tätig. Zudem war er von 1990 bis 1994 Direktor der Universität von Barcelona. Der neue Generalsekretär tritt sein Amt im September 2011 an. Die Geschäfte führt bis dahin Clarence Anthony, der als Interimsgeschäftsführer des Weltverbandes der Kommunen eingesetzt worden war. UCLG ist der weltweite Dachverband aller lokalen Gebietskörperschaften. In ihm sind 112 nationale Kommunalverbände und mehr als 1.000 Kommunen als unmittelbare Mitglieder organisiert.

www.cities-

localgovernments.org/news.asp?ldNews=f5e884dff7ae7fb7d215a3555c0f44eabb1e87118eb0b44d5399ba2bec593ca4, www.cities-localgovernments.org/

Mindestlöhne in FSC-zertifizierten Wäldern

In FSC-zertifizierten Wäldern dürfen zukünftig keine Unternehmer mehr eingesetzt werden, die ihren MitarbeiterInnen Dumpinglöhne zahlen. Das hat das Forest Stewardship Council (FSC) Deutschland mitgeteilt. Nach der neuen Selbstverpflichtung des FSC seien neben den fest angestellten WaldarbeiterInnen auch Unternehmer gefordert, ihre MitarbeiterInnen tariflich zu entlohnen. Die Unternehmer müssten zudem dafür sorgen, dass auch alle eventuell nachgelagerten Unternehmer und Subunternehmer die tarifliche Entlohnung sicherstellen. Wie das FSC Deutschland weiter meldet, gilt die Regelung nicht nur für forstliche Tätigkeiten, sondern auch für Tätigkeiten aus dem Bereich des Garten- und Landschaftsbaus, die ebenfalls im Wald durchgeführt werden. Existierten in einem Bundesland keine entsprechenden Verträge kämen die im jeweiligen Bundesland geltenden Tarifverträge für die WaldarbeiterInnen des öffentlichen Dienstes zur Anwendung. Damit erhalte jeder Beschäftigte in Deutschlands FSC-zertifizierten Wäldern grundsätzlich eine tarifliche Entlohnung.

www.fsc-deutschland.de/images/stories/Document-

Exchange/pressecenter/pressemitteilungen/2011/2011-07-

13%20faire%20loehne%20fuer%20alle%20in%20fsc-waeldern.pdf

Organisation direkt

Zehn Jahre Aktion Deutschland Hilft

Die Aktion Deutschland Hilft blickt in diesem Jahr auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück. Es ist das erste Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen bei internationalen Katastrophen. Anlass der Gründung war die Kosovo-Krise 1999, die deutlich machte, dass das Verhältnis zwischen der vorhandenen Hilfskapazität und der tatsächlichen Spendenverteilung nicht im Gleichmaß war. Mit dem Bündnis sollten bis dahin konkurrierende Hilfsorganisationen gemeinsam um Spenden bitten und diese dann nach tatsächlicher Kapazität zur Hilfeleistung vor Ort unter den beteiligten Organisationen aufteilen. Seit ihrer Gründung 2001 konnte die Aktion Deutschland Hilft mehr als 500 Projekte der Mitgliedsorganisationen in 28 Einsatzfällen fördern und damit hunderttausenden Menschen helfen. Dabei vertrauten mehr als 1,6 Millionen Menschen in Deutschland dem Bündnis über 200 Millionen Euro an.

www.aktion-deutschland-hilft.de

Monatshighlight

Immer mehr Fairtrade-Towns in Deutschland

Die Anzahl der Fairtrade-Towns in Deutschland wächst weiter. Allein im Juli 2011 wurden vier weitere Kommunen mit dem begehrten Titel ausgezeichnet: Dülmen, Saarlouis, Meckenbeuren und Freising. In der Stadt Dülmen beschäftigen sich mehr als 20 Schulen, Vereine und Kirchengemeinden mit dem Fairen Handel. Zudem bieten neben dem Eine-Welt-Laden 19 Geschäfte Produkte aus Fairem Handel an. Die Kreisstadt Saarlouis ist nach Saarbrücken die zweite Fairtrade-Stadt im Saarland. Dafür hat sich die Stadt unter anderem verpflichtet, bei Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse nur fair gehandelte Produkte zu verwenden. Außerdem werden Kindertagesstätten, Schulen, soziale Einrichtungen und Betriebe mit Bildungsangeboten einbezogen. In Meckenbeuren am Bodensee unterstützt ein ganzes Netzwerk von Ehrenamtlichen aus katholischer und evangelischer Kirche, Schulen und Geschäften seit Jahren den Fairen Handel. Und auch im bayerischen Freising haben sich neben der Stadt viele Ehrenamtliche in den Dienst des Fairen Handels gestellt. So hat eine Steuerungsgruppe aus VertreterInnen der Stadtverwaltung, von „Freisinger Land“, dem Katholischen Kreisbildungswerk Freising sowie dem Verein „Partnerschaft mit der Dritten Welt Freising“ e. V./Weltladen Freising die Bewerbung zur Fairtrade-Stadt koordiniert und organisiert.

www.fairtrade-towns.de/,

[www.duelmen.de/1020.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=304&cHash=7b135ddb4d09f8dbddcd700b1d088a61](http://www.duelmen.de/1020.html?&tx_ttnews[tt_news]=304&cHash=7b135ddb4d09f8dbddcd700b1d088a61),

www.saarlouis.de/18704.php, www.meckenbeuren.de/home/news-details/article/9/meckenbeuren-5.html,

www.freising.de/big/stadtportrait/fair-trade-town.html

Stellenbörse

Koordinator für Face-to-Face-Fundraising gesucht

Das Eine Welt Netz NRW sucht zum 1. Oktober oder 1. November 2011 in Münster einen Koordinator oder eine Koordinatorin in „Face-to-Face Fundraising“ in Teilzeit. Gewünscht wird eine motivierte Person mit ausgeprägter Kommunikationsstärke. Entwicklungspolitische Kenntnisse und Erfahrungen sind von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. Bewerbungen sind ausschließlich online zu stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 24. August 2011.

Bewerbung, Rückfragen: Eine Welt Netzwerk NRW e. V., Vera Dittgen, Fon 0251/284669-21,

vera.dittgen@eine-welt-netz-nrw.de, www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/fileadmin/ewn/seiten/Archiv/AusschreibungF2F.pdf

Persönlichkeit für den Bereich Finanzen bei W3

Die W3 – Werkstatt für Internationale Kultur und Politik sucht möglichst zum 1. Oktober 2011 eine engagierte und erfahrene Persönlichkeit für den Bereich Finanzen als Teilzeitkraft mit 20 Stunden in der Woche. Die Aufgaben umfassen die Bereiche Antragswesen und Abrechnung von Zuwendungsmitteln, Erstellung von Berichten und Kosten- und Finanzierungsplänen, Liquiditätskontrolle, Projekt- und Finanzcontrolling, Mittelakquise, Personalverwaltung und Allgemeines Rechnungswesen. BewerberInnen sollten über ein Hochschulstudium etwa in Betriebswirtschaftslehre oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Auch einschlägige Erfahrungen im Zuwendungswesen sowie Erfahrungen mit Lexwareanwendungen sind erwünscht. Bewerbungen sind auch per E-Mail bis zum 31. August 2011 möglich.

Bewerbung, Rückfragen: W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e. V., Naciye Demirbilek, Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg, Fon 040/39805382, demirbilek@werkstatt3.de, www.werkstatt3.de, www.werkstatt3.de/sites/default/files/Stellenausschreibung_Finanzen_2011.pdf

Partnergesuche

Partnerschaftsgesuch aus Peru

Die peruanische Stadt Huanta ist am Aufbau einer kommunalen Partnerschaft mit einer deutschen Stadt interessiert. Huanta hat 63.800 EinwohnerInnen und liegt in der Region Ayacucho im Süden des Landes auf einer Höhe von über 2.600 Metern und wird wegen seines angenehmen Klimas auch „der Smaragd der Anden – la esmeralda de los Andes“ genannt. Hauptsächliche Erwerbszweige sind die Landwirtschaft und die Verarbeitung deren Produkte. Touristisch bietet die Region um Huanta als Ziele neben der beeindruckenden Berglandschaft mehrere Seen und Wasserfälle mit entsprechenden Angeboten. Umgangssprachen sind Spanisch und Quechua. Weitere Informationen über Huanta gibt es auf der Internetseite der Stadt unter www.munihuanta.gob.pe/.

Infos: Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Deutsche Sektion, Ines Spengler, Fon 0221/3771-313, ines.spengler@staedtetag.de

Wettbewerbe

Einsendeschluss 15.09.2011

Podcast-Wettbewerb „Im falschen Film?!“

Unter dem Motto „Im falschen Film? Podcasts gegen Hunger und Armut“ rufen das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und die Katholische Landjugendbewegung Jugendgruppen, Schulklassen und Einzelpersonen dazu auf, ihrem Unmut gegen Hunger und Armut filmisch Ausdruck zu verleihen. Die Videobeiträge sollten eine Länge zwischen einer und fünf Minuten. Eine Jury aus Film, Politik und Entwicklungszusammenarbeit entscheidet über die Beiträge. Zudem wird per Online-Abstimmung über die Vergabe eines Publikumspreises entschieden. Die zehn besten Filmteams werden zu einem Wochenende in Bonn mit Preisverleihung am Vorabend des Welternährungstages am 15. Oktober 2011 eingeladen. Zudem gibt es ein Wochenende in Hamburg zum Kurzfilmfestival sowie zahlreiche Sachpreise zu gewinnen.

<http://kljb.org/imfalschenfilm/>

Einsendeschluss 15.09.2011

Journalistenpreis econsense

Wie können gesellschaftliche Diskussionsprozesse und eventuelle Transformationen nachhaltig gestaltet werden? Welche Rolle spielt die Akzeptanz durch Gesellschaft, Politik und Wirtschaft für anstehende Veränderungen? JournalistInnen, die sich in Print-, Internet-, TV- oder Hörfunk-Beiträgen diesen und ähnlichen Fragen gewidmet haben, können sich um den econsense-Journalistenpreis 2011 zu den Themen Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung bewerben. Zugelassen sind Beiträge, die zwischen dem 24. September 2010 und dem 10. September 2011 in deutschsprachigen Medien erstmals veröffentlicht wurden. Der Preis wird von dem Unternehmensnetzwerk econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. unter dem Motto „Akzeptanz – Sind wir offen für den Fortschritt?“ verliehen. Der Hauptpreis für den besten Beitrag ist mit einem Preisgeld von 3.000 Euro dotiert. Zusätzlich wird ein Sonderpreis in Höhe von 1.500 Euro vergeben.

www.econsense.de/_PRESSE/_JOURNALISTENPREIS/images/Ausschr_Journ_2011_.pdf

Einsendeschluss 16.09.2011

KAUSA Medienpreis zu Migration, Integration und Bildung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) schreibt zum zweiten Mal den KAUSA Medienpreis aus. JournalistInnen bis 35 Jahre, die zu einer differenzierten

Berichterstattung im Bereich Migration, Integration und Bildung beitragen, können sich mit Print-, Online-, Hörfunk- oder TV-Beiträgen über „Bildungswege von Migrantinnen und Migranten“ bewerben. Der Preis ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wird an neun PreisträgerInnen verliehen.

www.kausa-medienpreis.de

Einsendeschluss 19.09.2011

Schülerwettbewerb „Ökonomie mit Energie“ 2011

Das Handelsblatt und das Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Universität Oldenburg schreibt zum fünften Mal den Schülerwettbewerb „Ökonomie mit Energie“ aus. Dieses Mal sollen die SchülerInnen sich mit erneuerbaren Energien beschäftigen. Inhaltlich geht es um die Frage, warum es so schwierig ist, den Anteil erneuerbarer Energien an der Energieversorgung maßgeblich zu erhöhen. Dabei können die TeilnehmerInnen ihre Beiträge etwa in Form von Zeitungsartikeln, Videos, Audiobeiträgen oder Infobroschüren einreichen. Mitmachen können SchülerInnen aller Schulformen ab der Jahrgangsstufe 7, wobei die Beiträge in die Bereiche „Sekundarstufe I“ und „Sekundarstufe II“ mit jeweils unterschiedlichen Aufgabenstellungen unterteilt werden. Für die GewinnerInnen gibt es Preise im Gesamtwert von über 30.000 Euro.

www.oekonomie-mit-energie.de/index.php?id=schlerwettbewerb

Einsendeschluss 20.09.2011

Fotowettbewerb „Sommer, Sonne – Plastikmüll?“

Unter dem Motto „Sommer, Sonne – Plastikmüll?“ sucht das Umweltbundesamt (UBA) Arbeiten von HobbyfotografInnen, die die Urlaubsidylle in der Natur von einer anderen Seite zeigen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Plastikmüll im Wald, eine Skulptur aus gefundenen Abfallteilen oder die Dokumentation einer Strandreinigungssaktion können eingereicht werden. Die Fotos dürfen das Müllproblem dabei auf überraschende, eindrucksvolle oder auch traurige Weise darstellen. Jeder Teilnehmer kann bis zu drei Fotos per Mail einreichen. Die besten Einsendungen werden auf der Internetseite www.fuer-mensch-und-umwelt.de und dem UBA-Facebook-Profil veröffentlicht. Für das Siegerfoto gibt es eine Lomo Fisheye 2-Kamera.

<http://fuer-mensch-und-umwelt.de/fotowettbewerb-sommer-sonne-plastikmull/>

Einsendeschluss 30.09.2011

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2011

Das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ führt erneut einen Wettbewerb zu vorbildlichen, zur Nachahmung geeigneten zivilgesellschaftlichen Projekten für eine demokratische und tolerante Gesellschaft durch. Unter dem Motto „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ sollen Gruppen und Einzelpersonen gewürdigt werden, die sich in Deutschland ideenreich und wirksam für ein tolerantes Miteinander einsetzen und sich gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung engagieren. Der Wettbewerb lenkt in diesem Jahr den Blick besonders auf Projekte, die bewusst Menschen einbeziehen, die noch nicht zivilgesellschaftlich aktiv sind oder deren Willen zum Engagement noch einmal intensiver gefördert wird. Es werden Geldpreise im Wert von 2.000 bis 5.000 Euro vergeben.

www.buendnis-toleranz.de/cms/beitrag/10033070/425892

Einsendeschluss 30.09.2011

Thüringer Umweltpreis 2011

Das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz vergibt erstmals den Thüringer Umweltpreis. Mit dem Preis werden herausragende Leistungen und Einsatz im Umweltschutz ausgezeichnet. Das können auch künstlerische oder journalistische Arbeiten sein. Auch Beiträge im Sinne einer umweltschutzorientierten Unternehmens-/Organisationskultur

können prämiert werden. Teilnehmen können Einzelpersonen oder Personengruppen, Unternehmen, Vereine und Verbände, Bürgerinitiativen sowie Kommunen und kommunale Partnerschaften mit Wohnsitz oder Sitz in Thüringen. Der Umweltpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert.

www.thueringen.de/de/tmlfun/aktuell/aktuelles/Umweltpreis/content.html

Einsendeschluss 07.10.2011

Wettbewerb „Innovation schafft Vorsprung“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) zeichnen beispielhafte Leistungen öffentlicher Auftraggeber bei der Beschaffung von Innovationen und der Gestaltung innovativer Beschaffungsprozesse aus. Prämiert werden die Beschaffung von innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen sowie innovative Konzepte zur Optimierung der Beschaffungsprozesse und zur Steigerung der Effizienz im öffentlichen Beschaffungswesen durch öffentliche Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen. Um den Preis „Innovation schafft Vorsprung“ können sich Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen sowie öffentliche Unternehmen und Institutionen bewerben.

www.bme.de/BMWi-BME-Preis-Innovation-schafft-Vorsprung.99.0.html

Einsendeschluss 14.10.2011

Grüne Hauptstadt Europas 2014

Die Europäische Kommission sucht die „Grüne Hauptstadt Europas“ für das Jahr 2014. Den Titel erhalten Städte, die eine Vorreiterrolle für umweltfreundliches städtisches Leben übernehmen und als Vorbilder und Ideengeber für andere Städte wirken können. Bewerben können sich alle Städte mit mehr als 200.000 EinwohnerInnen in ganz Europa. Bei den Bewerbungen werden Umweltindikatoren wie der lokale Beitrag zum weltweiten Klimaschutz, Verkehr, städtische Grünflächen, Lärm, Abfallbewirtschaftung, biologische Vielfalt, Luftqualität und Wasserverbrauch geprüft. Die Städte können sich mit einem Online-Formular bewerben. Der Gewinner wird im Juni 2012 bekanntgegeben.

http://ec.europa.eu/environment/europeangreencapital/index_en.htm

Spruch des Monats

„Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“
Hermann Hesse

Kontakt und Hinweise

Mit besten Grüßen

Ihr Team Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/GIZ GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632 | Fax 0228/4460-1601

info@service-eine-welt.de

V.i.S.d.P.: Michael Marwede

Redaktion: barbara.baltsch_consultant@giz.de